

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau.“

Verlegt am Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.80 M., vierteljährlich 4.50 M., durch Träger u. and. Vertretungen frei. — Post monatlich 1.75 M., vierteljährlich 4.25 M., durch die Post bezogen monatlich 1.60 M., vierteljährlich 4.00 M., ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtesliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Nefflamelle 1.-M.; außerhalb 30 Pf., Nefflamelle 1.50 M. Seitenpreise u. Nachh. laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 203

Samstag, 3. Mai 1919.

73. Jahrgang.

### Die Aenderungen in Wilsons Völkerbündentwurf.

Amsterd., 29. April.  
Nach den Blättern hielt Wilson auf der 5. Vollversammlung der Friedenskonferenz eine Rede, in der er die Aenderungen gegenüber der ursprünglichen Fassung des Völkerbündentwurfes aufzählte.

Der neue § 1 des Artikels 1 gebe allen Bundesmitgliedern das Recht, mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren auszutreten. § 1 Art. 7 nennr Genf als Sitz des Völkerbundes und wird durch den zweiten Paragraphen ersetzt. Der Rat ist ermächtigt, den Sitz des Bundes nach einem anderen Orte zu verlegen, falls es für notwendig gehalten werden soll. § 3 des Art. 7 ist neu; er bestimmt die Gleichstellung der weiblichen und männlichen Angehörigen. § 2 des Art. 13 ist insofern neu, als er verschiedene Beispiele von Streitigkeiten gibt, die im allgemeinen dazu geeignet sind, einer schiedsgerichtlichen Entscheidung unterworfen zu werden, nämlich Fälle, die man als juristische Fragen bezeichnen kann. § 8 des Artikels 15 ist neu; es ist ein die innere Rechtsprechung betreffendes Amendement. Wenn der Rat nämlich findet, daß aus einem internationalen Streit Fragen entstehen, die Angelegenheiten betreffen, welche offensichtlich in das Gebiet der Rechtsprechung der einen oder anderen Partei fallen, so muß darüber ohne irgend eine Hinzufügung Bericht erstattet werden. Der letzte Paragraph des Artikels 16 ist neu. § 2 des Artikels 22 enthält Bestimmungen bezüglich der Vollmacht und derjenigen, die bereit sind, sie anzunehmen. Es wird darin ausdrücklich der Grundsatz angeführt, daß ein Volk, das nicht bereit ist, ein Mandat auf sich zu nehmen, kein nicht gezwungen werden kann. Artikel 23 ist eine Kombination von verschiedenen früheren Artikeln und enthält folgende Bestimmungen: eine Klausel über die Behandlung von Eingeborenen; eine Klausel über die Verhütung des Mädchenhandels; eine Klausel über internationale Maßregeln zur Verhütung und Beobachtung ansteckender Krankheiten. Die §§ 5 und 6 erwähnen insbesondere das Rote Kreuz als eine der internationalen Organisationen, die ihre Arbeit mit der des Völkerbundes vereinigen werden. Artikel 26 gebietet in einem Amendement, daß der Vertrag durch die Mehrheit der Staaten, die in der Versammlung vertreten sind, anstelle von 2/3 der Staaten angenommen werde, obwohl sonst keine Veränderung bezüglich der Abstimmung im Rat geschieht. § 2 des Artikels 29 ist neu. Er wurde auf Ersuchen der britischen Delegierten hinzugefügt, um gewisse, auf die Verhütung Bezug habende Schwierigkeiten zu vermeiden. Ferner wurde ein Absatz hinzugefügt, der die Namen der Unterzeichner des Vertrages angibt, die Mitglieder des Bundes werden, und die Namen der Staaten, die eingeladen werden, dem Bunde beizutreten. (Weiber werden die Namen in diesem Bericht nicht genannt. D. Red.) Dieses sind wohl alle Aenderungen, die vorgenommen wurden.

Wilson benutzte die Gelegenheit, um folgende Resolution einzubringen, um die Bestimmungen des Vertrages durchzuführen. Man werde bemerkt haben, daß der Vertrag bestimmt, daß der erste Generalsekretär von der Konferenz gewählt werden kann. Er bestimmt auch, daß die erste Wahl von vier der Staaten, die Mitglieder werden und neben den Großmächten in den Rat aufgenommen werden, dieser Konferenz überlassen werden. Wilson schloß vor, daß der erste Generalsekretär des Bundes James Eric Drummond sein soll, zweitens daß bis zu dem Zeitpunkt, zu welchem die Versammlung die ersten vier Mitglieder des Bundes, die im Rat vertreten sein müssen, in Übereinstimmung mit Artikel 4 des Vertrages wählt, die Vertreter von Belgien, Brasilien, Griechenland und Spanien Mitglieder sein sollen; drittens daß die Mächte, die im Räte des Bundes vertreten sein sollen, erwählt werden, Vertreter in den Rat der Völkervereinigung zu ernennen, um Pläne für die Organisation des Rates des Bundes und des Programms der nächsten Versammlung auszuarbeiten. Diese Kommission muß sowohl dem Rat als auch der Versammlung des Völkerbundes Bericht erstatten. Es wäre unnötig, die Aufmerksamkeit auf andere Angelegenheiten, die bereits früher erwähnt wurden, hinzuweisen. Das wichtige an diesem Bericht sind die Erwartungen, die man an seine Zukunft und an seine Regelung der Weltangelegenheiten knüpft und das vollständige Bewußtsein, daß er ein Ueberkommen der Freiheit darstellt, um die Gerechtigkeit in den internationalen Beziehungen und im Zusammenleben der Völker zu verfestigen.

### Die amerikanische Gegnerschaft.

Bern, 30. April.  
Die der „Kouvelike de Noon“ aus New-York, welche, hat sich die Haltung der amerikanischen Senatoren, die dem Völkerbündentwurf oppositionell gegenüberstehen, und nach der Veröffentlichung des neuen Völkerbündentwurfes geändert, was eine dochmaligende Veröffentlichung bedingt. Der Führer der Opposition wird demnach eine Propagandareise unternehmen, um die Gefahr darzutun, die aus dem Völkerbund für Amerikas Interessen erwachsen. Ein Senator bezeichnet in einer öffentlichen Erklärung den amerikanisch-italienischen Zwischenfall als insofern beispielhaft, unter welchen Bedingungen der Völkerbund Amerika eine Intervention zu Gunsten des Friedens sichern würde. Das amerikanische Volk würde sich niemals dazu lassen, neue Kassen zu übernehmen und neue Opfer an Menschen zu bringen.

### Die deutsch-böhmische Lehrerichschaft.

Wien, 30. April. (Korr.-Bureau).  
Die gesamte Lehrerschaft Deutschböhmen veranstaltete eine Protestkundgebung gegen das von der tschecho-slowakischen Regierung völkerrechtswidrig abverlangte Trenngelöbnis.

### Die nächste Sitzung der Nationalversammlung.

Die nächste Plenarsitzung der Nationalversammlung findet in Weimar statt, und zwar am 6. Mai nachmittags 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation über die Beamtenfragen.

### Verfassungsfragen.

#### Die Reservatrechte der Bundesstaaten.

W.T.B. Weimar, 30. April. Bei der Beratung des Verfassungsausschusses der Nationalversammlung über die Bestimmungen bezüglich der Eisenbahnen erklärte der bayrische Gesandte Dr. v. Prager, Bayern habe sich zu dem Grundsatz der Reichseisenbahnen bekannt; aber er müßte alle Einzelfragen geklärt werden, ehe Bayern auf seinen Eisenbahnbetrieb zugunsten des Reichs verzichten könne. Es sei neuerdings bereit, auf seine Militärsouveränität unter gewissen Voraussetzungen zu verzichten, und sei auch bereit, sein Vorkriegsreservepat im Falle einer entsprechenden Ablösung aufzugeben.

In der Nachmittagsitzung des Verfassungsausschusses hat der württembergische Ministerialdirektor Siegel, das Verordnungsrecht der Postverwaltung in der Verfassung vollkommen zweifellos darzustellen. Die württembergische Postverwaltung sei bereit, auf ihre Reservatrechte zu verzichten, wenn das gleiche auch von der Eisenbahnverwaltung geschehe.

#### Ueber die Finanzpläne des Reichs

teilt die „Vossische Zeitung“ mit, daß das Reich den Anteil der Bundesstaaten an der Erbschaftsteuer von 20 auf 10 Prozent herabsetzen werde. Die Zuschläge der Bundesstaaten zur Erbschaftsteuer sollten in Beifall kommen.

### Die preussischen Staatsbetriebe.

Der Haushaltsausschuß begann die Besprechung der gegenwärtigen Zustände in den Staatsbetrieben. Auf eine Anfrage wurde mitgeteilt, daß gegenwärtig noch 150 000 Mann im Heeresdienst stehen, die auf ihren Wunsch bis zur Höchstdauer von vier Monaten zurückbehalten worden seien, weil sie sonst beschäftigungslos gewesen wären. Sie beanspruchten täglich 170 000 Mark Löhne, 405 000 Mark Verpflegung und 450 000 Mark Arbeitszulage. Diese tägliche Millionenausgabe ging am 30. April zu Ende, da dann die vier Monate Rückbehaltszeit abgelaufen waren. In den Heeresverhältnissen Preußens, die im Frieden 22 000, im Kriege 125 000 Arbeitskräfte beschäftigten, sind gegenwärtig noch 60 000 Arbeiter beschäftigt. Die Aufträge, die den Heeresverhältnissen noch vorliegen, reichen in keiner Weise zur Beschäftigung dieser Arbeitermassen aus. Schon jetzt sind über zwei Drittel dieser Arbeiter überflüssig geworden. In den Monaten Januar und Februar wurden in den Heeresverhältnissen so gut wie keine Einnahmen erzielt, dagegen an Löhnen und Gehältern allein 7 1/2 Millionen Mark ausgegeben. Ähnlich liegen die Dinge bei der Flugzeugmeisterei in Adlershof, wo noch immer etwa 6000 Zivilarbeiter beschäftigt sind, von denen kaum 800 für militärische Zwecke benötigt werden. Das gleiche gilt für die Bekleidungsämter, die weit über den Bedarf hinaus gedeckt sind.

### Deutsche Volkspartei.

#### Gegen den Wucher.

Gegen die Wucherpraxis bei der Verwertung der Heeresbestände wendet sich eine Anfrage des Abgeordneten Held (D. P.) an die preussische Landesversammlung: Bei Verkäufen aus Heeresbeständen, so insbesondere für Spirituosen, Weine, Zigarren, Kränemittel usw., werden dauernd überaus hohe, ein Vielfaches des Einkaufspreises ausmachende Preise gefordert. So werden, wie die Anfrage ausführt, gegenwärtig für ein Liter dreihundertprozentigen Runkelbranntwein, der im Einkauf etwa 4,25 M. kostete, 28 Mark verlangt. Der Antrag verlangt von der Regierung energisches Einschreiten gegen diese Mißbräuche. Er verlangt, Vorsofrage dafür zu treffen, daß die abzugebenden Waren von den Erwerbern, die ausschließlich Wiederverkäufer sind, nur mit normalem Gewinnaufschlag weiterverkauft werden und es unter allen Umständen für sie ausgeschlossen bleibt, damit Wuchergeschäfte zu machen.

### Reformen im Schulwesen.

Ueber die künftigen Reformen im Schulwesen äußerte sich Kultusminister Hänisch dem Vertreter einer Korrespondenz gegenüber. Der Minister wird in den nächsten Tagen dem Landtag ein Gesetz vorlegen, das die Aufhebung der Erbschulinspektoren zum Gegenstand hat, deren Amtsbefugnisse, soweit sie nicht überhaupt fortfallen können, an die Schulaufsichtsbehörden oder eigens dazu berufene Fachleute übertragen werden sollen. Im Laufe der nächsten Monate hofft Minister Hänisch eine große Landesschulkonferenz einberufen zu können, in der alle internen Angelegenheiten der Schulorganisation, der Neugestaltung des höheren Schulwesens und der Verhütung der verschiedenen Schulgattungen geregelt werden sollen. In dieser Konferenz werden nicht nur die hervorragendsten Fachleute und Pädagogen berufen, sondern auch Kerle und Künstler und mitten im Leben stehende hervorragende Männer und Frauen. Die Schulkonferenz wird sich besonders ein-

gehend mit der brennenden Frage des Status der Lehrerinnen beschäftigen, wobei der Minister dem Standpunkt vertritt, daß das Verbot in weitestgehendem Maße gemildert werden muß. Bezüglich der Direktorenfrage an den höheren Lehranstalten glaubt der Minister, daß die Regierung der Lehrerschaft entgegenkommen wird. Es soll ihr ein Mitbestimmungsrecht bei der Ernennung der Direktoren und auch ein Vetorecht zustanden werden. Ob aber, wie vielfach aus den Kreisen der Lehrer gefordert wird, aus ihrer Mitte heraus der Anstaltsleiter für eine bestimmte Zeit zu wählen ist, diese Frage glaubt der Kultusminister erst nach Anhörung der Landeskonferenz regeln zu können.

### Deutsch-polnische Verhandlungen.

W.T.B. Berlin, 30. April.  
In Beantwortung des Funkspruches vom 14. April, in welchem die preussische Staatsregierung vom obersten polnischen Volksrat in Polen bis zum 17. April die Freilassung der deutschen Geiseln verlangte, hat der oberste polnische Volksrat in einem Telegramm vom 17. April Beschwerde erhoben wegen der noch immer aufrecht erhaltenen und zu unrecht erfolgten Internierung der Polen in Deutschland und zugleich Klage geführt über die unzulängliche Ernährung der Internierten. Die preussische Staatsregierung hat die polnische Beschwerde namhaft gemachten Internierungsfälle sofort nachgeprüft und festgestellt, daß die Beschuldigungen der Polen teils grund- und gegenstandslos sind, teils auf Verionen sich beziehen, die wegen gemeinsamer Verbrechen sich in Gefangenschaft befinden. Im übrigen hat die preussische Staatsregierung sich auf die Befriedigung des obersten polnischen Volksrats, daß Masseninternierungen Deutscher nicht erfolgten, zu unmittelbaren Verhandlungen über die Geiseln, Internierten und Gefangenenfrage bereit erklärt. In der Ernährungsfrage konnte sie nur auf die Tatsache hinweisen, die nachgerade auch den Polen bekannt sein sollte, daß die Lage für die gesamte Bevölkerung ungünstig ist, daß aber keinerlei Unterschied gemacht werde zwischen Deutschen und Polen.

### Von der Amsterdamer Sozialistenkonferenz.

Amsterdam, 29. April.  
Die internationale sozialistische Konferenz hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig folgende Resolution angenommen: Die internationale sozialistische Konferenz erkennt den internationalen Charakter der Judenfrage

an und fordert, daß die Uebereinstimmung mit dem Selbstbestimmungsrecht die Stellung der Juden auf folgender Grundlage international geregelt wird: 1. Vollständige Gleichberechtigung der Juden in allen Ländern, gleiche Behandlung der jüdischen Bevölkerung bei dem Wiederaufbau der durch den Krieg heimgesuchten Gebiete und den internationalen Schutz der Juden und aller anderen nationalen Minderheiten gegen politische Verfolgungen und wirtschaftliche Unterdrückung. 2. Gleichberechtigung der Juden bezüglich der Ein- und Auswanderungsfreiheit nach und aus allen Ländern. 3. Nationale Selbstverwaltung auf der Grundlage des Nationalitätenprinzips und der nationalen Gleichberechtigung in den Städten, Provinzen und Gemeinden aller Länder, wosin Juden in Mengen ziehen. 4. Anerkennung des Rechts des jüdischen Volkes, sich in Palästina eine nationale Heimat zu schaffen und der Schaffung der hierzu notwendigen Bedingungen unter dem Schutze und der Kontrolle des Völkerbundes, der auch die Interessen der übrigen Bevölkerung des Landes gewährleisten muß. 5. Vertretung des jüdischen Volkes im Völkerbunde.

### Wiederanknüpfung der Internationale.

Von der Amsterdamer Transportarbeiterversammlung.  
Amsterdam, 30. April.  
Auf der hier tagenden internationalen Transportarbeiterkonferenz richtete der deutsche Delegierte Jochabe namens der deutschen Delegation das Ersuchen an die englische Delegation, bei ihrer Regierung darauf zu dringen, daß die deutschen Kriegsgefangenen so schnell wie möglich in ihre Heimat zurückgebracht werden. Der englische Delegierte Bestling erklärte, die deutschen Kriegsgefangenen in England bräuchten jetzt keine Anwartsarbeiten mehr zu verrichten. Dem Drängen der englischen Arbeiterpartei würde es zu danken sein, wenn die deutschen Kriegsgefangenen in einigen Wochen nach ihrer Heimat zurückkehren können. Die englische Arbeiterpartei drang mehrmals energisch darauf, daß die Deutschland auferlegten Bedingungen nicht zu streng seien. Ein anderer englischer Delegierter, Robert Williams, erklärte, die Konferenz sei zusammengesommen, um auszubauen. Was veranlassen sei, solle nicht mehr aufgeführt werden. Alle müßten an dem Aufbau der neuen Welt mitarbeiten. Er brachte eine Entschließung ein, in der die Wiedererrichtung des internationalen Transportarbeiterbundes gefordert wird. Es ist dies die erste Entschließung einer Gewerkschaft, die bezweckt, die internationalen Gewerkschaftsverbände wieder herzustellen.

### Die Anflagen gegen Ledebour.

Für die Verhandlung des Prozesses gegen Ledebour ist der Termin auf den 19. Mai und die folgenden Tage anberaumt worden. Der Angeklagte, der in der Voruntersuchung eine Erklärung zur Sache abgelegt und als Mitglied des Volksrates die Immunität im Umfang der früheren Immunität der Reichstagsabgeordneten in Anspruch genommen hatte, wird beschuldigt: 1. unehrlich

Welle einen bewaffneten Haufen gebildet zu haben (§ 127 S. 1. B.); 2. als Mädelstührer an einer aufrührerischen öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu haben (§§ 113, 114 und 115); 3. sich gegen die §§ 5 und 6 des Sprengstoffgesetzes vergangen und 4. sich mit mehreren Personen zur Ausführung der ihm zur Last gelegten Handlungen verbunden zu haben. Da der Angeklagte von der Anklagebehörde als derjenige angesehen wird, dessen persönliche Anordnungen über die gewalttätigen Maßnahmen der Aufrührerwoche vom Januar neben denen von Eichhorn und Liebknecht zur Entfesselung des Aufstands und Landesfriedensbruchs und damit verbundenen Blutvergießens mitgewirkt haben, so werden in der Verhandlung alle die Vorwürfe nochmals anzuheben werden müssen, die sich bei der Besetzung der Zeitungsbetriebe und anderer Gebäude durch die Spartakisten abgespielt haben.

### Zum 25jährigen Bestehen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins Deutscher Zeitungsverleger ist von dem verdienstvollen Vorstandmitglied des Vereins, Herrn Gustav Kuch in Danzig, Verleger der „Danziger Neuesten Nachrichten“, eine Festschrift herausgegeben worden, der wir folgende interessante Ausführungen entnehmen:

Am 7. Mai 1894 war es, als sechzehn Zeitungen — es waren vorwiegend Blätter der alten politischen Provinzpreußen — zusammentraten. Ihnen schwebte ein Verband vor, der zunächst Abwehrziele haben sollte. Neue Erscheinungen und neue Formen sollten sich in der Zeitungswelt durch. Die Zeit des gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwunges bedeutete eine Entpolitisierung im Sinne der alten Parteien. Die Interessen des Volkes und seiner Gruppen orientierten sich wirtschaftlich. Das trug seine Welle auch in die Welt der Zeitungsmänner. So traten auch hier Veränderungen ein, mit denen man einen Ausbruch suchen wollte. Gleichwohl aber drängten sich mit dem Momente der Entscheidung dem V. D. Z. ganz von selbst Erweiterungen seiner Ziele auf, die ihn weit über das Maß einer reinen wirtschaftlichen Organisation erhoben: neben der Gründung und Schaffung der wirtschaftlichen Erziehungsbedingungen der Presse alles dasjenige an ihr und in ihr zu fördern, was ihren Anspruch moralisch gründete und rechtfertigte, ein Faktor des öffentlichen Lebens zu sein, dem auf dem Postament des Gesetzes das Recht seiner eigenen Freiheit und damit seiner eigenen Größe gegeben war.

Aus dieser Pflicht aebor sich die erste Aufgabe des Vereins. Sie galt der aufsteigenden Gefahr einer Verwischung der Grenzen zwischen Anzeigen- und redaktionellen Teil. Der V. D. Z. hat es durchgesetzt, daß nichts im redaktionellen Teil der deutschen Zeitungen Aufnahme findet, was den Schein der freien Redaktionsmeinung vortäuscht, in Wahrheit aber bezahltes Inserat ist.

Die kulturelle Bedeutung dieser Tat ist von ungeheurer, vielleicht auch heute noch viel zu wenig gewürdeter Tragweite. Diese Unantastbarkeit des redaktionellen Teiles ist das Postulat des Vertrauens geworden, das die deutsche Presse verdient. Erst in dem gegenwärtigen Abschnitt seiner Geschichte, in den die sich überstürzende Entwicklung es fast hineinzwängt, hat sich die deutsche Volk mehr fühlen als erkennen, was die Erhaltung des Vertrauens in die Unberührbarkeit des redaktionellen Teiles der Zeitungen für alle bedeutet.

## Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 3. Mai.

### Gegen den Schleichhandel mit Fleisch und die Geheimfleischungen.

Das zunehmende Umschlagen des Schleichhandels mit Fleisch in den letzten Monaten, insbesondere seit der Annehmlichkeitsverordnung vom 3. Dezember 1918, zwingt zur schärferen Ueberwachung der Hotels- und Gastwirtschaften. Es soll auf die endgültige Ueberlassung markenspezifischer Fleischabgabe hingewirkt werden, um auf diese Weise das Uebel an der Wurzel anzufassen und zu beseitigen. Mit den Gastwirtschaftenverbänden werden bezügliche Verhandlungen eingeleitet; die Besitzer von Hotels und Gastwirtschaften sollen die Behörden in der Bekämpfung des Schleichhandels unterstützen indem sie gegen die Zusammenhänge von Gästen, die auf fleischmarkenspezifische Speisen ohne Markenabgabe rechnen, geschlossenen Stellung nehmen. In anderen Fällen würden die zuständigen Behörden angewiesen sein, mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln Bekämpfung, Schließung der Lokale, Belegung mit Weibstrafe und Freiheitsstrafe gemäß der Schleichhandelsverordnung vom 7. März 1918 vorzugehen, um den für die Gesamtheit immer mehr zur Landplage ausartenden Schleichhandel zurückzudrängen.

Es muß im Zusammenhang noch betont werden, daß mit dem Gastwirt bzw. Kellner auch der Gast der

fleischmarkenspezifische Speisen ohne Marken oder in einer, die Marken überfliegenden Menge annimmt, sich ebenso strafbar macht. Um überhaupt Fleisch ohne Marken zu verbrauchen, sind Geheimfleischungen nötig; diese dürfen aber nicht geduldet werden, wenn nicht die ganze Fleischversorgung und ebenso die von Viehhändlern abhängige Milch- und Butterversorgung in Frage gestellt und dem völligen Zusammenbruch zugeführt werden soll. Geheimfleischungen bedeuten eine große soziale Gefahr, genau sie müssen die notwendigen Maßnahmen mit rücksichtsloser Entschiedenheit durchzuführen werden. Die Allgemeinheit wird von dem Uebel in hohem Maße bedroht, die Allgemeinheit muß sich dagegen zur Wehr setzen, denn bei Andauer der Geheimfleischungen wird der Fleischbestand in immer höherem Maße gefährdet. Deshalb steht auch die Gesundheit der Kinder auf dem Spiel — unsere Kleinen sind heute schon nur auf Bruchteile ihrer Milchration angewiesen. In nicht mindere Grad wird die Fleischversorgung der großen Masse bedroht die sich nicht in der bevorstehenden Lage befindet. Fleischgerichte in den Gasthäusern zu verkaufen. Etwas ist sicher: So wie bisher kann es nicht weitergehen. Der letzten Ebene muß ein fester Damm entgegengeföhrt werden, der im energischen Zuereifen der Behörden besteht. Und zwar werden dieses Zuereifen in erster Linie diejenigen Gastwirtschaften verfahren, die allen Warnungen zum Trotz Fleisch auf verbotenen Wegen beziehen. Gegen die Anhaber solcher Lokale wird mit Schließung der Lokale auf die Dauer von mindestens drei Monaten vorgegangen werden.

### 53. Kommunallandtag.

Gestern fand die zweite und Schlußsitzung dieser Tagung statt.

Nachdem verschiedene Vorlagen durchgesprochen waren, erklärte der stellvertretende Staatskommissar Regierungspräsident Dr. von Meißner: Da zur Beschlußfassung mehr als die Hälfte der Abgeordneten, also mindestens 27, anwesend sein muß, während kaum ein Drittel hier ist, kann von einer Beschlußfassung über Vorlagen und Eingaben keine Rede sein; diese mußte einer späteren Tagung vorbehalten bleiben.

Vorsitzender Geh. Rat Dr. Alberti schloß hierauf den 53. Kommunallandtag.

Landeshandwirthmann Krefel wird einem vom Landesausschuß und Kommunallandtag ausgesprochenen Ersuchen entsprechend bis auf weiteres in seinem Amte verbleiben.

Gute Wirkung des verringerten Alkoholkonsums. In den Landes-Heil- und Pflegeanstalten des Bezirks ist seit Kriegsbeginn eine wesentliche Veränderung der Krankenzusammensetzung durch die geringe Zahl der zugeführten Alkoholikern von Jahr zu Jahr klarer hervorgetreten. Falls die jetzt durch den Krieg bedingte Einschränkung des Alkoholkonsums anhält, ist auf eine dauernde Verminderung der Aufnahmen bei den Irrenanstalten zu rechnen. Die volle Wirkung der Abnahme des Alkoholkonsums auf die Zahl der Irren wird allerdings erst nach Jahrzehnten in Erscheinung treten, wenn die Zahl der durch Alkoholisierung hervorgerufenen Geistesstörungen sich vermindert.

Schuhmacherkursus. Am Montagabend beginnt in der Handwerker-Schule ein Schuhmacherkursus für Meister und Gehilfen, zugleich als Vorbereitung für die Meisterprüfung. Der Unterricht findet als Werkstattunterricht an Wochenabenden statt. — Anmeldungen wollen möglichst umgehend in den Vormittagsstunden Weststraße 28, Zimmer 11, gemacht werden.

Joh. Seb. Bach-Gottesdienst. Am Montag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Marktkirche ein Gottesdienst statt mit dem Kapellmeister Meißner, denn es will Abend werden“ und „Wacht, wach, wach!“ Ausführende sind der Ring- und Pöcherchor, Pilly Daas, Hans Volk-Brandt, Franz Wehler, Wilhelm Heuk, das Stadt-Kirchenorchester. Die Predigt hält Dekan D. Beesemeyer. Musikalische Leitung Friedrich Petersen. Die Predigt ist als Beitrag zur Wiederherstellung des Gottesdienstes gedacht, veranlaßt durch den großen Anlaß, den der Joh. Seb. Bach-Gottesdienst gelegentlich des Reformationsjubiläums 1917 gefeiert hat. Die Vorträge sind in dankenswerter Weise größtenteils durch hochherzige Spenden bedeckt, so daß der Eintritt, dem Charakter des Gottesdienstes entsprechend, frei ist. Weitere Beiträge werden jedoch von den Pfarrern der Gemeinde gern entgegengenommen.

Standesamt-Nachrichten. Sterbefälle: Am 1. Mai Veria Gröbel, Privatiers, 68 J.; Paul Schmidt, Friseur, 28 J.

### Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Gewerbeverein für Nassau. Die Geschäftsstelle mit der gewerblich-technischen Bibliothek, Vorbildersammlung und Patentschriften-Ausleiherstelle ist von Rheinstraße 42 nach Adolfsstraße 16, 1. verlegt worden. Das Sekretariat ist wieder geöffnet vom 2. Mai ab werktäglich von 10—1 Uhr vorm. und 4 bis 6 Uhr nachm., mit Ausnahme v. Mittwochs u. Samstags nachm.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus den Anknüpfungen.

Bei Danner sind, außer einer Sammlung sehr lebenswerter Radierungen von Pellegrini, Otto Suter, Ernst Liebermann, S. Volfhard, Cacilie Graf-Plass u. a., auch Arbeiten auf diesem Gebiet von v. Stierner (Waldhoden) zu finden. Unter letzteren sind es besonders die seinen, lebensvollen Studien- und Porträitstudien, die durch ihre gute Zeichnung und geschickte Technik auffallen. Auch die Bildfütterung ist ein künstlerisch sehr bemerkenswertes Blatt. Unter den Selbstbildern fallen besonders zwei Arbeiten ins Auge: „Höhnkinnige“ — ein breit bemessenes stimmungsvolles Studienblatt gehört mit zu den besten der Ausstellung. Hans Dejel zeigt ebenfalls ein stimmungsvolles Bildchen, darunter „Früher Tag im Sommerhafen“ und „Winter im Gebirge“. Sehr fein gezeichnet, lustig und hell wirkt „Frühbares Land“, eine Sommerlandschaft von A. M. Schultze. C. Reiser hat das Waldinnere, Tannen, Kiefern und Birken, wie sie immer gut beobachteten Bilder „Herbstliches Waldinnere“ und „Küsten am Fingertsee“ zeigen. W. Mulois „Waldschatten“ ist eine stimmungsvolle breit gemalte Skizze. H. G. Schell „Am Dachauer Moos“ erscheint ungewöhnlich trocken und reizlos in der Farbe, die „Birken“ sind ruhig und gemalt und die „Papeln im Moos“ wirken in ihrer Unbestimmtheit fast wie eine Art von „Waldschatten“. E. Begrow-Hartmann zeigt eine sehr frische, sein getönte, wahr wirkende „Stilleben, die Hand und fast gemalten „Fingerringen“ und „Früchte“. Besonders letzteres ist besonders hervorzuheben, denn man glaubt die Weintrauben und Apfelsinen, die da auf dem Tisch liegen. Ferdinand Kellers „Bogantiu“, ein großer männlicher Akt heft ein wenig im „braunen Topf“, ist aber eine sehr wirksame Dekorationsbild. Des Thoma-Schülers A. Dummler „Frühlingstag a. d. Ridda“ entbehrt jeder Farbe, Gebirge und reizlos, im Vordergrund wie im Hintergrund gleich, macht es einen ungemünst ungewöhnlichen Eindruck. Die Verweise des Rollers auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei lassen noch viel zu wünschen übrig, und sind absolut noch nicht ausreißend. Einige der Arbeiten verraten Talent, das aber noch durch fleißiges Studieren geküßt werden muß, wenn es was Rechtes werden soll, nach dem Grundsatze: „Es bildet ein Talent sich in der Stille...“ L. G. Schell.

### Aus den Vororten.

Böberich.

Besetzung des verstorbenen Musiklehrers Dierker. Es war eine städtische Trauerversammlung, die sich am Mittwoch nachmittags zur Besetzung des in der Frühe des Monats entfallenen Musiklehrers Dierker auf dem hiesigen Friedhofe eingefunden hatte. Die geräumige Leichenhalle vermochte die Teilnehmer kaum alle zu fassen. Der Schahor des Realgymnasiums eröffnete die Trauerfeier mit dem Lied „Hörte, meine Seele“, das der Chor am 9. Februar gelegentlich der Gedächtnisfeier für die gefallenen Schüler der Anstalt zum letztenmal unter Leitung des Verstorbenen gesungen hatte. In seiner tief ergreifenden Rede erinnerte Herr Florrer Dierker der trauernden Familie die Entschlafenen und seinen zahlreichen Freunden warmen Trosteswort. Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde sollte er dem Entschlafenen herliche Dankworte für seine treuen Dienste als Organist der Dankschuldner. Namens der Kirchschule widmete der Direktor Prof. Dr. Weimer dem heimgegangenen Angehörigen warme Worte der Anerkennung und schloß die als pflichterfüllten, treuen Lehrer und als aufrechten deutschen Mann von echt patriotischer Gesinnung. Als schließliche Zeichen der Trauer und des Dankes legte der Chor einen Kranz an der Bahre des Entschlafenen nieder. Zum Schluß der Beerdigung sprach Herr Florrer seinem langjährigen treuen Mitglied den letzten Abschiedswort. Herr Keder leitete im Namen des Vereins einen Kranz am Grabe nieder und ein Schüler der Oberprima im Namen seiner Mitschüler außerdem zwei jüngere Schüler im Namen ihrer Klasse.

### Aus Nassau und Nachbargebieten.

O Kloppenheim, 20. April. Ein Kirchenkonzert hatte wieder einmal die Freunde edler Musik in dem Anlaß der Konfirmation festlich geschmückten Gottesdienstes versammelt. Sichtlich ergötzen lauchten die Zuschauer der trefflichen Darbietungen von Wiesbadener Künstlern, die sich in lebenswandler Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Die Konzertsängerin Fräulein Uffert (Sopran) hatte ihre Veder gut gewandt. Besonders gefielen „Nade mich selbst, o Jesu“ von Albert Becker und das ewig schöne Largo von Handel, letzteres mit Götterbegleitung. Vieles verdammt sich ihr glückliche Sopran mit dem edlen Ton des Cellos, das Herr Gensert mit bekannter Meisterhaftigkeit spielte. In zwei Solistücken „Canzonetta“ von Pergolesi und „Traumbilder“ von Hermann Leh er seine Kunst in hellem Lichte erhellte. Ein feinfühniger Bealeiter war Herr Röhner. In ihrer reichen Solistücken für Orgel zeigte er eine erstaunliche technische Gewandtheit und erfreute durch ein fein abgestimmtes, abwechslungsreiches Spiel. Mit dem lebhaften

## Die Hochzeitsfahrt.

Roman von Maria Raske.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf dem Hafen, der vor wenigen Tagen der Schauplatz des übermütigen Paz de deux gewesen war, schloß sich der Kreis.

Unter heißem Erglöhren, das ihr im allgemeinen nicht sehr geläufig, empfing Ingeborg das bedeutungsvolle Mutterkreuz. Sorgsam befechtete sie es zwischen den Rollen, die ihren Taillenausschnitt säumten. Sie war frei von Aberglauben, auch bedurfte es kaum einer solchen Bestätigung — aber da sie nun doch einmal gekommen war — sah schmiedete sie trotz alledem. Und welche Seligkeit, als Addy, verbundenen Auges, tastend auf Hans von Kohn zuschritt! Das Herz schlug ihr zum Zerplatzen. Sie hätte helfen mögen in ihrer brennenden Ungeduld, denn das ging alles so langsam... da — o weh! — die Schwester schwenkte ab.

Ingeborg ward es schwarz vor den Augen.

Eben noch hatte sie sich in Gedanken überlegen lächelnd von Aberglauben freigesprochen — jetzt, das fühlte sie, würde es sie auf schmerzliche treffen, wenn die Schwester einem anderen das unscheinbare Juwellein reichen würde. Das dünkte ihr ein gar zu unheilvolles Vorzeichen.

Fast schmerzliche freiste das Blut in ihren Adern, und in einem über sie kommenden Schwindelgefühl schloß sie die Augen und suchte Halt an der älteren Komtesse Kettenrode, die neben ihr stand.

Dann ein schmetternder Lufsch, fröhliches Händeklatschen, und als sie wieder recht zu sich kam, lag sie in den Armen des vergötterten Mannes und walzte mit ihm über den samtweichen Plan. Als schwebte sie, von Wolken getragen, durch himmlische Gefilde, so war ihr zu Mute, als habe sich in diesem Augenblick ihr Gesicht befestigt, ein heiß ersehntes, seliges Gesicht.

Sie sah und fühlte es nicht, wie Herz und Augen des

Mannes, der sie umfing, zu einer anderen drängten mit ernstem, werbendem Blick — aber die andere — die sah es auch nicht!

Die Sonne stand schon sehr fern und sehr tief über der in Abenddunkel sich tauchenden Meeresfläche, als der vierwändige Wagen vor der Freitreppe hielt, der die Neuvermählten zur Bahnstation bringen sollte.

Die Gesellschaft kam aus dem Langsalz heraus, um den Abfahrenden Lebewohl zu sagen. Schwabend und lachend drängten sich kleine Gruppen auf Treppe und Rampe.

Rini war auf dem abschüssigen Rücken des rechts befindlichen Greisen niedergesunken.

Sie hatte etwas zu viel Sekt getrunken und besand sich in weltweimerlicher Stimmung, aus der selbst Herr von Breelss Witze und angelegentete Bemühungen sie nicht zu reifen vermochten. Den Arm um das feinerne Gefieder des Vogelbals geschlungen, philosophierte sie, was ihr wohl zum erstenmal in ihrem jungen Leben passierte, über die Vergänglichkeit der Dinge.

Sie dachte, wie viele Engelwölfe wohl schon im Hochzeitswagen vor der Rampe gefahren sein möchten, und ob sie wohl auch einmal darankommen würde, oder ob sie eine alte Jungfer werden müsse. Und bei diesem entsetzlichen Gedanken überkam sie das Glend derart, daß sie laut aufschreiend ihr Gesicht auf den gefühltesten Vogelkopf drückte.

Wie rührend! Der Abschied von der Schwester wird ihr so schwer, dachte die Leute und sahen mitteilidig oder voll Nachsicht über ihre Unbeherrschtheit hinweg.

Endlich erschienen in Reisekleidern die jungen Eheleute. Die drückten die sich ihnen entgegenstreckenden Hände und umarmten jeden, der umarmt sein wollte. Es war ein tolles Durcheinander.

In diesem Trübel schritt Hubert von Barbo auch noch einmal auf Rosa zu.

Wie weggewirft war der dreiste Aug aus seinem Gesicht. Schwer lag die in Kämpfen verbrauchte Nacht hinter ihm.

Und heute, vor dem Altar, da hatte es ihn noch einmal gepackt, mit aufrichtiger Reue.

Das war gestern ein Nauch gewesen — er war im liegen. Mit guten Vorsätzen ging er ins neue Leben, aber... er mißtraute sich, und die Gedanken in der handbarmen Stunde würden recht behalten, so sehr ihn das auch augenblicklich betäubte.

Beherrschte von einem bösen Dämon, gab es ihm Grund, mich zu verachten, gestern, in der wohl dunkelsten Stunde meines Lebens, sprach er mit verhaltener Stimme: „Aber vielleicht war es eine gute Lehre für mich, und die Erkenntnis daran wird mich an das gemahnen, was meine Pflicht ist. Wollen Sie mir das glauben, Fräulein Ingeborg? Können Sie mir ein gutes Abschiedswort sagen — und mir verzeihen?“

In demütiger Bitte suchten seine Augen die ihres. Erklärter lauschte Rosa des Mannes Worten. Wie ein schwere Last fiel es von ihr ab, und in ihre dunklen Augen trat ein sonniges Leuchten.

Sie nahm seine Hand und umschloß sie mit warmer Trud, während sie fast feierlich mit tränenumfluteter Stimme sprach:

„Machen Sie Addy glücklich! Meine herzlichsten Wünsche begleiten Sie!“

Er schwang sich in den Wagen. Mit Ungeduld wartete die Pferde an.

Tücher, Schwenken, braujende Hurrerufe, die Musik holte einen flotten Galopp.

Ein Augenblick der Rührung, Tränen in manchen Augen... dann nahm das Fest seinen Fortgang.

Ob es Barbo gelungen ist, seine Vorsätze durchzuführen, ist nicht durch Josas Schuld. Noch einige spärliche Seiten der jungen Landräthin, die wenig spater und noch weniger ertoren liegen. Dann schloß die Korrespondenz ab. (Vortsetzung folgt.)



# KINEPHON

Tel. 140, Elegante Lichtspiele. Tel. 140.  
Taanusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

## Künstler-Spielplan.

### Hella Moja

in ihrem neuen Meisterwerk:

## Wundersam ist das Märchen der Liebe

4 Akte, die Tragödie einer schönen Frau, 4 Akte.

## Puppchen

die heiteren Erlebnisse der schicken Probiermamsell „Fritzi“ von Arthur Landsberger  
In der Titelrolle:

### Hedda Vernon.

Spielzeit von 4-10 Uhr.  
Sonntags von 3-10 Uhr.

# ODEON

Moderne Lichtspiele.  
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

## Der Riesenbrand der grossen Oper

(Ein Schmetterlings-Schicksal)  
sensationelles Schauspiel in 4 Akten.

### Aus dem Inhalt:

Das Kostümfest der Lady Atwell mit Riesenfeuerwerk  
Im Verdacht des Ehebruchs  
Der Theaterbrand  
Die imposante Gerichtsverhandlung.

## Moritz und der Zauberstock

fideler Schwank.

Anfang 1/2 5 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Sonntags 3-10 Uhr.

# MONOPOL

Tel. 140. Erstklassige Lichtspiele. Tel. 140.  
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

## Erst-Aufführung.

### Viggo Larsen

der ausgezeichnete Künstler in

## Die Diamanten des Zaren

Das Lebensschicksal eines berüchtigten Hochstaplern  
in 5 Akten.

## Ganz ohne Krause geht die Chose nicht!

fideles Lustspiel mit  
**Richard Senius.**

Spielzeit von 4-10 Uhr.  
Sonntags von 3-10 Uhr.

## Nassauisches Landestheater.

Samstag, den 3. Mai, abends 6.30 Uhr. (40. Vorst.) Ab. G.

### Urbine.

Romantische Soubrette in 4 Akten nach Bouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Forging. Volkslied- und Schlusmusik im 4. Akt mit Bewertung Forging'scher Motive zur Oper „Urbine“ von Josef Schlar.  
Ende gegen 9.30 Uhr.

Sonntag, aufg. Ab.: Die Rose von Stambul. (Auf. 6.30, Ende etwa 9.30.)

## Residenz-Theater.

Samstag, den 3. Mai 1919. Abends 7 Uhr. Neuheit.

### Gewitter.

Schauspiel in 3 Akten von Alexander Zinn. — Spielleitung: F. Brühl.  
Der 1. Akt spielt am 15. März, der 2. am 1. Juli, der 3. Akt im Sept.  
Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Samset u. Sandstein. Die Schalkreiterin. (Halbe Preise.) Abends 7 Uhr: Gewitter.

## Goethestube

Hotel „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

Spezialität: Rheingauer Originalweine  
Südweine.

## Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 3. Mai.

Nachmittags 4 Uhr:

### Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr:

### Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

## Badhausspiegel

Kranplatz 10. (103)

Eigene Thermalquelle.  
6 Thermalbäder Mk. 5.—  
einschl. Wäsche, Trinkkur und Einzel-Ruherraum.

## Zigaretten

reine Ware, läuft laufend  
H. Pausz, Guben, Zindelstr. 13.

Für das Ausland gesucht  
**ORIGINALGEMÄLDE  
ALTER MEISTER**

Angebote nur wirklich einwandfreier, anerkannter, also nicht „zugeschriebener“ Bilder aus Privatbesitz mit genauen Angaben (Motiv, Grösse etc.) und angemessener Preisforderung erfahren sofortige günstige Erledigung. Briefe binnen einer Woche unter „Auslandssammlung“ durch HAASENSTEIN & VOGLER Berlin W 35, erbitten.

## Walhalla-Lichtspiele

Vom 3. Mai ab:

# Opium!

Die Sensation der Nerven



Tragödie zweier Aerzte.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr. — Erhöhte Preise.  
Sonntag 2-10 Uhr.

## Trocadero

im früheren Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37

Eröffnung Samstag, 3. Mai  
**ELEGANTE WEIN-STUBEN**

Vorzügliche Küche :: Gutgepflegte Weine.

## Casella-Konzerte

Sonn- und Feiertags:

Tisch-Konzert ab 12 Uhr.

### Miet-Gesuche

#### Alleinsteh., gebild. Dame

sucht mit Dame Wohn. z. teil. z. B. m. H. Küchenraum oder in Kam. aut. Baue 3 Zim. mit Küchentr., evtl. Frontis. Off. u. S. 562 an die Gesch. d. St. Nikolastraße 11. (12387)

Dame sucht

#### leeres Zimmer

mit Küchenz., evtl. Mittagsstisch. Off. u. N. 155 a. b. Gesch. b. St. Nikolast. 11. (12387)

### Offene Stellen

Welche ja. Dame würde sich, auch neben einer evtl. Berufstätigkeit, zur

#### Kinohauspielerin

ausbilden lassen? Ausf. Angeb. u. S. 598 an die Gesch. d. St. Nikolastraße 11. (12388)

#### Lücht. Mädchen

per 15. Mai bei hohem Lohn gesucht (2 Kinder). Frau Mohr, Dorfheim a. Taunus, Wäldchen. (12389)

Sum Austras. einer Wochenfrist

#### ordentliche Leute

gesucht. Buchhandl. Buchhold, Niederladerhöhe, Aufschützstr. 31

#### Besseres

#### Alleinmädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Scherfsteiner Str. 7, 1. (12378)

#### Unabh. Frau

od. älteres Mädchen zur Führung eines H. bürg. Haushalts auf gleich oder spät gesucht. Off. u. S. 594 a. b. Geschäftsstelle d. St. Nikolast. 11. (12386)

#### ordentliches

#### Hausmädchen

gesucht. Rainard Str. 38. (12385)

#### Alleinmädchen

das selbständig kochen kann, in kinderlosem Ehepaar gesucht. Kirchgasse 62, Kadu. (12384)

### Perf. Köchin,

welche auch die Kaffeeküche versteht, bei hohem Lohn gesucht. Café Orient, II. d. Gaden. (12383)

### Selbständige erlbe

### Rockarbeiterin

für dauernd sucht. Fabrik St. Nikolaus, Taunusstr. 11. (12382)

### Hausmädchen

mit guten Zeugn., im Küchen- u. allen Hausarbeiten erfahren. Kleinen Haushalt gesucht. Frau Simon, Frankf. Str. 28. (12381)

### Köchin od. Stütze

u. Zimmermädchen das im Küchen u. Haushalt in allen Hausarbeiten erfahren. Kleinen Haushalt gesucht. Frau Simon, Frankf. Str. 28. (12380)

### Zwei tüchtige ältere

### Hausmädchen

bei hoh. Lohn u. freier Station ges. Café Orient, II. d. Gaden. (12379)

### 2. Arbeiterin u. Verwalterin

f. f. Bus sucht. Frau Wülfel, Webergasse 28. (12378)

### Stellengesuche

#### Selbst. hief. Geschäftsmann

(Handw.), 30 Jahre, 43 J. L. Freude gewesen, sucht arbeitsfreie Stellung als Vertreter, Reise- oder Lagermeister oder dergl. Vertrauensposten. Off. u. S. 151 an die Gesch. d. St. Nikolast. 11. (12377)

#### Fachfräule

#### Maschinennäherin

sucht Heimarbeit. Näh. Brau. Bienenring 12, St. 2. (12376)

### Verchiedenes

### Gartenarbeiten

Unterhaltung und Anlage von Zier- und Nutgärten werden sauber und schnell. L. Zehn, Müller, Carlstr. 39, St. 1. (12375)

## THALIA-THEATER

Größtes u. vornehmstes  
LICHTSPIELHAUS  
Kirchgasse 72 — Telef. 6137

## Henny Porten

in dem glänzenden 4aktigen Lustspiel

## „Ihr Sport.“

## „Die letzte der Zauberei“

Komödie in 2 Akten.

Spielzeit 3-10 Uhr.

## Kammer-Lichtspiele

Moderne intime  
LICHTBILD-BÜHNE  
Mauriliusstr. 12 — Telef. 6137

## Neue Pariser Films!

in deutscher und französischer Textschrift.

## Die Flucht der Mutter

Grosses Drama in 4 Akten.

## Der Doppelgänger

Komödie in 2 Akten.

Spielzeit 3-10 Uhr.